

Jahreslosung 2020

Ich glaube, hilf meinem Unglauben! Markus 9, 24

Kann Vertrauen bedingungslos sein??

Kann Liebe bedingungslos sein ?

Evtl würden wir beide Fragen gerne mit einem klaren JA beantworten. Doch - im Miteinander gibt es Unterschiedlichkeiten und Unstimmigkeiten, die uns in einer Beziehung heraus fordern. Der Freund oder Partner, mit dem wir vertraut sind, wird uns in seinem Denken oder Handeln immer wieder mal ein Rätsel sein. Das ist normal und deshalb gut so, denn wir sind individuelle Geschöpfe, die eine eigene Geschichte mit sich tragen und entsprechend agieren. Darüber hinaus entwickeln nicht nur wir uns hoffentlich weiter und denken oder handeln heute evtl. mal anders, als noch vor 5 oder 10 Jahren - sondern auch jeder, der mit uns ein Stück unseres Lebensweges geht. Jede Beziehung lebt ja geradezu von dem sich neu entdecken, dem sich finden und ergänzen.

Eine erhoffte Innigkeit, eine totale Vertrautheit ist wohl immer nur im JETZT erlebbar.

Unsere Beziehungen sind dabei ein kleines Spiegelbild unserer Beziehung zu Gott.

Wir erleben Gott als Vater, als den Höchsten und Heiligen in unseren Herzen, sind überwältigt von Seiner Liebe und doch ist diese erfasste Barmherzigkeit nur wie ein Tropfen des Ozeans der Größe Gottes, die wir bis zu unserem Tode immer nur Stück für Stück erkennen werden - mit Hingabe und Staunen, Liebe und Sehnsucht - und doch auch mit Unverständnis und ja Zweifel.

Wer könnte Gott je ganz erfassen - je verstehen? Wie ungeheuer groß ist Gott! Seine Herrlichkeit ist nicht zu begreifen, obwohl Er uns in unserem kleinlichen Leben begegnet und mit so viel Barmherzigkeit überwältigt. Wir erfahren Ihn somit nur passend für unseren engen Geist und unser begrenztes Verständnis. Denn diese Größe Gottes ist und bleibt unfassbar und wir können weder Seine Heilung bezwingen noch Sein Handeln für uns beanspruchen, wann und wie wir es möchten.

Ein Gott, den wir erforschen, sezieren und begreifen oder gar manipulieren könnten, wäre wohl nicht wirklich Gott, sondern nur ein selbstgemachter Götze.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch Meine Wege höher als eure Wege und Meine Gedanken als eure Gedanken. Jes 55 - 8+9

Seine Gedanken sind so viel liebevoller und barmherziger, als wir denken können - und bleiben uns letztlich verborgen. Viele Seiner Absichten oder Pläne bleiben rätselhaft und sind nicht immer so einfach, klar und überschaubar, wie wir es uns von jemandem erhoffen, den wir in enge religiöse Kästen stecken.

Es bleibt eine Beziehung mit Gott, die immer neu staunt und nicht zu erklären, nicht zu begreifen ist.

Im Glauben: Zweifel – im Zweifel: Glauben

Mitten in der Liebe zu Gott gibt es also immer mal wieder Momente des Zweifels, oder einfach des Nicht-begreifen-können, der Unsicherheit.

Doch je vertrauter wir mit Ihm selbst werden, desto eher ergreifen wir in diesen Momenten Seine Hand – und werden plötzlich ganz still, jenseits allem Verstehen. Es ist ein ähnliches Vertrauen, das wir sogar Menschen entgegenbringen, die wir lieben, auch wenn wir sie in manchem Verhalten oder Entscheidungen nicht verstehen.

Ich glaube, hilf meinem Unglauben

Was für eine Bitte an den Allerhöchsten, den Heiligen:

Hilf mir, Dir zu vertrauen !

Hilf mir, Deine Liebe und Deine Gnade zu glauben. In dieser wunderbaren Bitte wird jede machbare Religiosität im Keim erstickt.

Gott erwartet nicht, dass wir „einfach nur glauben“, Ihm - evtl sogar bedingungslos - vertrauen, sondern Er wartet und hofft, dass wir kommen, wie wir sind: ehrlich in unseren Herzen und mit der Bitte, uns zu helfen, Ihm zu vertrauen.

Können wir Ihm denn überhaupt glauben .. „an Ihn“ glauben?

Wir brauchen Gott sogar, um Ihm zu vertrauen, ja, zu lieben, denn Sein Geist erst offenbart Ihn unseren Herzen.

Somit ist jeder Schritt in dem Vertrauen zu und in Ihm, ein Wirken Seines Heiligen Geistes, der Ihn für uns verherrlicht, klärt und für unseren Geist greifbar macht. Die Liebe Gottes ist nicht zu glauben oder gar zu ergreifen mit unseren Sinnen. Das große Geheimnis - Gottes Liebe, Christus in uns - ist mit unserem kleinen Geist nicht zu erfassen - auch nicht mit den tollsten Beispielen und Erklärungen. Selbst Jesus, der Sohn Gottes, konnte Seinen Jüngern diese Liebe des Vaters nicht greifbar machen, Er lebte sie ihnen vor - und die Sehnsucht der Jünger wurde entfacht. Aber haben sie Jesu Liebe zum Vater wirklich verstehen, Seine Liebe zu ihnen wirklich glauben können? Wohl kaum, denn erst Gottes Geist bewirkte in den Jüngern das große AHA, die Herzens- und Geisteswandlung, oder eher den Beginn einer Wandlung, eines Neubeginns mit Tausenden von kleinen Schritten, in dem sie und wir heute erkennen, wer und wie ER wirklich für und in uns ist.

Gottes Beziehung zu uns .. und unsere wachsende Beziehung zu Gott ist und bleibt eine Liebesgeschichte, die über alles Denken und Verstehen hinaus geht.

Gott begreifen oder gar erklären zu wollen, ist so abwegig, wie Liebe letztlich logisch nicht begreifbar ist - sie ist immer nur zu erfassen, in dem sie jetzt erlebt und gelebt wird.

Vater, ich vertraue Dir, hilf mir Dich mehr und mehr zu lieben und dir noch mehr zu vertrauen.

Gott - ich liebe Dich - hilf mir Dich in meinem kleinen engen Herzen zu lieben!